

Sonderausgabe Jagd & Hund 2026

# Beagle Brief

Mitteilungen aus dem Jagdwesen des Beagle Club Deutschland e.V.



Prüfungs-  
termine 2026



BCD-GP 2025 &  
Jagdhunde-  
prüfungswesen



22 Antworten  
zum Beagle als  
Jagdhund

**MESSE-  
AUSGABE**







Europas größte  
Jagdmesse

**27. JAN. -  
1. FEB. 2026**

Messe Dortmund

**Wir sind dabei.  
Besuchen  
Sie uns!**

Halle:

**3**

Stand:

**B32**



## Vorstellung der Jagdhundrassen

**Bühne Halle 4,**

**Di.-Do. & Sa./So.: jeweils 15 – 16 Uhr**

**Fr.: 15:30 Uhr**

## Vorstellung des Beagle

**Eventfläche Halle 3, Sa. & So.: 12.40 Uhr**

## LIEBE LESER:INNEN,

wir freuen uns über Ihr Interesse an der Jagdhundrasse Beagle und dem Beagle Club Deutschland e.V. (BCD)!

Sie halten hiermit unsere Messeausgabe des Beagle Briefs in den Händen, in der wir Informationen über den Beagle als Jagdhund zusammen gestellt haben.

Der Beagle Brief ist die Vereinszeitschrift des BCD, die viermal jährlich erscheint und die Mitglieder über die Aktivitäten des Vorstands, der 16 Landesgruppen und der Fachbereiche informiert.

Wir freuen uns auf den Austausch und Ihre Fragen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gute Zeit auf der Jagd & Hund, Ho'Rüd'Ho und Waidmannsheil

Ihr BCD-Messteam

## INHALTSVERZEICHNIS

Jagdliche Prüfungen und Termine .....	4
12. Gebrauchsprüfung (GP) des BCD e.V. 2025 .....	6
Überblick zum Jagdhundeprüfungswesen .....	8
Jagdliche Leistungszucht im BCD e.V. ....	9
FCI - Standard Nr.161 – BEAGLE .....	10
Häufig gestellte Fragen zum Beagle als Jagdhund .....	12
Ihre Anprechpartner im BCD .....	15



## IMPRESSUM

Herausgeber: Beagle Club Deutschland e.V.  
Redaktion: Elfering/Stuhlmann  
Satz, Layout: Stuhlmann.  
Der Beagle Brief ist die offizielle Mitgliederzeitschrift des Beagle Club Deutschland e.V.  
Mitglied im Verband für das Deutsche Hundewesen e.V. (VDH) und Jagdgebrauchshundverband e.V. (JGHV)

Titel  
Hauptmotiv: U. Elfering  
Bilder klein: Hadamovsky, J. Kopka, C. Stuhlmann



*Vorwort des Leiters Jagdgebrauchshundwesen im BCD*

## WAIDMANNSSHEIL ZUR MESSEAusGABE DER „JAGD & HUND“!

*Ho Rüd' ho, liebe Waidgenossen und Beagle-Begeisterte,*

mit dem Signal „Begrüßung“ heißen wir Sie herzlich willkommen zu unserer Sonderausgabe des Beagle-Briefs anlässlich der diesjährigen „Jagd & Hund“. In den Messehallen von Dortmund trifft sich das Fachpublikum, und für uns als Beagle Club Deutschland e.V. (BCD) ist dies die ideale Bühne, um an die Wurzeln und die jagdliche Exzellenz unserer Rasse zu erinnern.

Der Beagle ist weit mehr als ein sympathischer Begleiter; er ist ein passionierter Spezialist. Ob bei der lauten Jagd auf Hase und Fuchs, der unermüdlichen Arbeit in der Meute oder seiner bewährten Brauchbarkeit auf der Schweißfährte – der Beagle überzeugt durch seine feine Nase, seinen ausgeprägten Spurwillen und seine Härte im Treiben.

### Fokus Leistung: Der Beagle im Dienst der Jagd

In dieser Ausgabe legen wir den Schwerpunkt bewusst auf das Waidwerk:

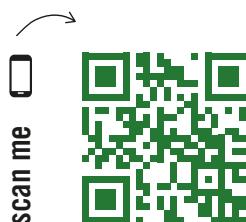
- **Spurlaut und Spurtreue:** Warum der Beagle auf der Hasenspur nach wie vor Maßstäbe setzt.
- **Vielseitigkeit im Revier:** Einsatzmöglichkeiten vom Stöbern bis zur Schweißarbeit.
- **Prüfungswesen im BCD:** Wie wir durch Anlagen- und Leistungsprüfungen sicherstellen, dass die jagdlichen Instinkte unserer Hunde für die Zukunft gesichert bleiben.

Unser Ziel im BCD ist die Zucht eines wesensfesten, gesunden und leistungsstarken Jagdhundes, der dem Jäger ein verlässlicher Partner ist – „nach dem Schuss“ ebenso wie bei der gemeinsamen Revierarbeit.

Besuchen Sie uns an unserem Stand, fachsimpeln Sie mit unseren erfahrenen Hundeführern und lassen Sie sich von der Jagdfreude unserer Hunde anstecken. Wir freuen uns auf den Austausch unter Gleichgesinnten.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Messe, gute Gespräche und für das kommende Jagdjahr stets Anblick und Waidmannsheil!

*Uwe Elfering, Leiter für das Jagdgebrauchshundwesen im BCD*



**WEITERE INFORMATIONEN  
ZUM BCD UND DEM  
JAGDWESEN** finden Sie auf  
unserer Homepage:

<https://beagleclub.de>



## JAGDTERMINE IM FRÜHJAHR 2026 - DETAILS

(alle, die bis Redaktionsschluss feststanden)

### BCD-SCHUSSFESTIGKEITS- UND SPURLAUTPRÜFUNGEN (SFP UND SPL)

Meldungen unter Verwendung des BCD-Meldeformulars SFP + SPL an den angegebenen Kontakt

**Termin: 28.02.2026 (Samstag)**

Veranstalter: BCD

Ort: Schellerten

geprüft werden 6 Hunde (SFP und SPL)

Heidi Rockahr

Schmiedestrasse 8, 30938 Burgwedel

Tel.: 0175 3778366

b\_h\_rockahr@web.de

**Termin: 08.03.2026 (Sonntag)**

Veranstalter: BCD

Ort: Harsewinkel / NRW

geprüft werden 6 Hunde (SFP und SPL)

Susanne Wiwianka

Zum Kamp 11, 33428 Harsewinkel

Tel.: 02588 918007

geierswachtbeagle@web.de

**Termin: 21.03.2026 (Samstag)**

Veranstalter: BCD

Ort: Nordstrand

geprüft werden 6 Hunde (SFP und SPL)

Christian Camacho Schween

Grüner Bogen 10,

25494 Borstel-Hohenraden

Tel.: 04101 774680 / 0177 8779140

vorsitzender@beagleclub.de

**Termin: 21.03.2026 (Samstag)**

Veranstalter: BCD

geprüft werden 6 Hunde (SFP und SPL)

Ort: Thüringen

Manuela Rechtacek

Auf dem Kirchberg 5c, 99768 Harztor

Tel.: 036331-46467

manuela@rechtacek.de

**Termin: 28.03.2026 (Samstag)**

Veranstalter: BCD

Ort: Ampfing / BY

geprüft werden 6 Hunde (SFP und SPL)

Peter Schacherbauer

Descartesstraße 21, 84489 Burghausen

Tel.: 08677-4561 (p)/08677-9175390 (g)

Mobil: 0171-495143

peter@schacherbauer.net



© L. Junge

### BCD-LEISTUNGSPRÜFUNGEN 2026

Veranstalter: BCD; geprüft werden 6 Hunde

Meldungen an: Uwe Elfering, Königstraße 34a, 48366 Laer

Tel.: 0171-2660329, jagd@beagleclub.de



**Voraussichtlich: 09. / 10.05.2026**

#### Gattertage in Thüringen, Bad Berka - Blankenhain

Lernen Sie das Verhalten Ihres Hundes am wehrhaften Wild kennen. Geprüft wird auf das Leistungszeichen „S“



**30.08.2026 (Sonntag)**

#### 31. Verbandsschweißprüfung des BCD e.V. 20 / 40 Std.

bei den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (AÖR),  
Försterei Hartenholm  
geprüft werden 6 Hunde



**20. / 21.09.2026**

#### Gebrauchsprüfung (GP)

in Romrod / Hessen  
geprüft werden 6 Hunde

Illustrationen © Hadamovsky



© C. Stuhlmann

Hier gelangen Sie zu den  
aktuellen Jagdterminen







## JAGDTERMINE 2026 – ÜBERSICHT

Datum	Art	Ort
28.02.2026	BCD-Schussfestigkeits- und Spurlautprüfung	Schellerten
08.03.2026	BCD-Schussfestigkeits- und Spurlautprüfung	Harsewinkel
21.03.2026	BCD-Schussfestigkeits- und Spurlautprüfung	Nordstrand
21.03.2026	BCD-Schussfestigkeits- und Spurlautprüfung	Thüringen
28.03.2026	BCD-Schussfestigkeits- und Spurlautprüfung	Ampfing
09./10.05.2026	Gattertage mit Leistungszeichen "S"	Bad Berka
30.08.2026	31. Verbandsschweißprüfung des BCD e.V. 20 / 40 Std.	Hartenholm / SH
20./21.09.2026	Gebrauchsprüfung (GP)	Romrod

© P. Wedeking



© Beagle Club Deutschland



© S. Kocks



© S. Müller

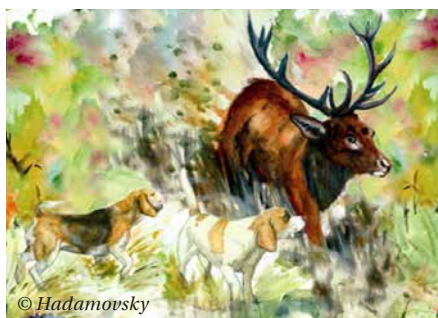


© L. Junge





## DIE 12. GEBRAUCHSPRÜFUNG (GP) DES BCD e.V. AM 13.09.2025



Am 13. September haben wir dieses Jahres erneut eine Gebrauchsprüfung angeboten und viel Begeisterung bei den Teilnehmern sowie bei den Beteiligten Veranstaltern, Helfern und Richtern erlebt. Vorweg: Wir wollen diesen Termin als festen Termin im jährlichen Prüfungskalender des BCD e.V. etablieren. So war der einstimmige Tenor aller Beteiligten.

### Was machte diese Prüfung so besonders?

Da war zum Einen die Möglichkeit Reviere zu nutzen, die einen hohen Wildbestand haben. Das macht es beim Schweiß schwerer und beim Stöbern einfacher. Gerade beim Prüfungsteil Stöbern ist es aber wichtig, dass ein gewisses Wildvorkommen in den zugewiesenen Suchenparzellen vorhanden ist, damit die zu prüfenden Hunde überhaupt zeigen können, was in ihnen steckt.

So starteten wir ins Prüfungswochenende. Am Freitag, dem 12.09.2025, trafen wir uns bei unserem Mitglied, Tobias Behlen, Mitarbeiter des Forstamtes Romrod bei Alsfeld / Hessen, um gemeinsam die Prüfung in zwei Revieren des Forstamtes vorzubereiten. Ich hatte ein Stück Rehwild, einen Bock, tragisches Opfer eines Verkehrsunfalls bei mir in der Nähe mitgebracht, den wir zunächst für die Schweißfährte genutzt haben und

anschließend noch im weiteren Verlauf für das Wahlfach „Verhalten am Stück“, der klassischen Anschneidprüfung verwendet haben.

Wir, das waren

- Tobias Behlen als Revierführer (mit dem ich schon in zwei vorausgegangenen Terminen die Reviermöglichkeiten besichtigt hatte),
- Christian Camacho Schween, der gern als BCD-Vorsitzender und Verbandsrichter den neuen Prüfungsort für die ranghöchste unserer Prüfungen selbst erleben wollte,
- Karl Wilker, ein sehr verständiger Richter aus dem Brackennlager, der sich mit der zu prüfenden Jagdart bestens auskennt und
- mir selbst als Prüfungsleiter.

Im Vorfeld hatte ich mit einigen Landesjagdverbänden der einzelnen Bun-

desländer geklärt, ob ein erfolgreiches Bestehen unserer GP auch für die Eintragung und Anerkennung der für Bracken, wie dem Beagle, wichtigen Brauchbarkeitsbescheinigungen der Landesjagdverbände, nämlich den Modulen **Brauchbarkeit**

- **zur Nachsuche auf Schalenwild** und
- **Stöbern**

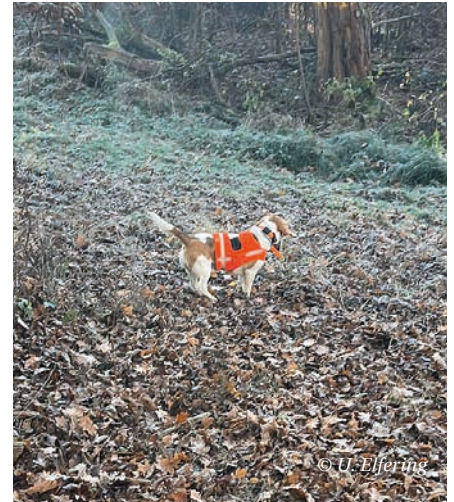
anerkannt wird.

Dies wurde mir unter Mitprüfung des Faches Verhalten am Stück zugesagt. Auf extra Bewertungsbögen konnten wir dies zwei Teilnehmern positiv bescheinigen.

Nachdem wir nun am Freitag eine Schweißfährte durch sauenreiches Gebiet mit viel Verleitungen über eine Strecke von etwas über 600 Meter gelegt hatten und alle anderen Vorbereitungen getroffen waren, haben wir noch kurz mit dem Suchenlokal das Prozedere für den Prüfungstag festgelegt und anschließend eine Richterbesprechung bei einem kleinen Mittagssnack durchgeführt. Man wollte ja wissen, wie genau die einzelnen Leistungen benotet werden sollen, und was es zu beachten gibt. Wir haben kurz die PO Jagd des BCD e.V. studiert und sind dann darauf auseinander gegangen.

**Am Prüfungstag** haben wir uns früh am Suchenlokal getroffen, die Teilnehmer begrüßt und nach dem Papierkram eine kurze Besprechung abgehalten. Dann ging es schon los in den nahe gelegenen Revierteil, in dem die Schweißfährte für die einzige Teilnehmerin, die noch nicht zuvor eine





Schweißprüfung absolviert hat und sich diese anrechnen lassen konnte. Über Nacht haben die Sauen in dem Bereich ganze Arbeit geleistet. Überall frisch gebrochen. Das wird schwer, dachten wir uns. Aber die sehr engagierte Hundeführerin mit einer noch jungen Hündin, hatte sich sehr gut vorbereitet.

Es lohnt, in verschiedenen Jagdhundausbildungsgruppen unterwegs zu sein. Bis auf eine doch sehr frische Verleitung hat sich die junge Hündin nicht irritieren lassen und so erfolgreich zum Stück gefunden. Waidmannsheil. Das Angstfach hatte man (Frau) schon mal erfolgreich geschafft. Es ging zurück zum nahegelegenen Suchenlokal, die anderen Teilnehmer auflesen und in ein anderes Revier.

Hier machten wir dann die Haarwildschleppe. Das war offensichtlich ein reines Vergnügungsspiel für die Hunde. Keiner hatte auch nur ansatzweise Probleme die Fährte zu verfolgen. Eher die Hundeführer, die der schnellen Arbeit der fährtsicheren Hunde kaum folgen konnten.

Mit guter Laune ging es zu dann an die Gehorsamsfächer. Zunächst das simulierte Treiben. Alle inzwischen auch eingetroffen Helfer des Forstamtes und die Richter machten sich bereit, an den in Reihe stehenden Hunden mit Treiberlärm und lauten Rufen vorbeizuziehen und auf Zeichen mussten die Prüflinge dann zwei Schrotschüsse abgeben. Dabei mussten die Hunde ruhig liegend oder sitzend neben ih-

nen verharren, ohne die Schussabgabe durch ihr Verhalten zu stören. Danach ging es zum Ablegen. Die Hunde wurden abgelegt, der Hundeführer ging mit Begleitung eines Richters tiefer in den Bestand, bis er außer Sicht für den Hund war, und gab dann wieder zwei Schrotschüssen ab. Dabei musste der Hund ruhig an seinem Platz verbleiben. Dies sind typische Situationen aus dem Jagdbetrieb, die hier abgeprüft werden. Dann kam noch kurz die Beurteilung des Laufens bei Fuß im Stangewald. Das alles ist bis hier sehr gut gelaufen.

Nun kam die eigentliche Königsdisziplin. Das freie Stöbern des Hundes. Jeder Hund musste in der ihm zugewiesenen Parzelle des Reviers erfolgreich an Wild gelangen und diese unter Lautabgabe für die Zeugen sichtbar jagen. So umstellten wir jeweils die Parzellen, jeder Hund hatte eine eigene, mit den Forstamtsmitarbeitern, den Richtern und den anderen Prüfungsteilnehmern als Zeugen. Alle teilnehmenden Hunde hatten dabei genug Gelegenheit an Wild zu kommen und ihren Laut zu präsentieren. Erwartungsgemäß hatte hier auch keiner unserer Hunde Probleme, die Prüfungsanforderungen zu erfüllen. Danach hatten noch die zwei Gespanne, die sich für das Zusatzfach Verhalten am Stück gemeldet hatten, die Gelegenheit sich zu beweisen. Keiner der beiden Hunde hat sich hier Schwächen geleistet. Der Eintragung der Brauchbarkeiten steht demnach nichts mehr im Wege.

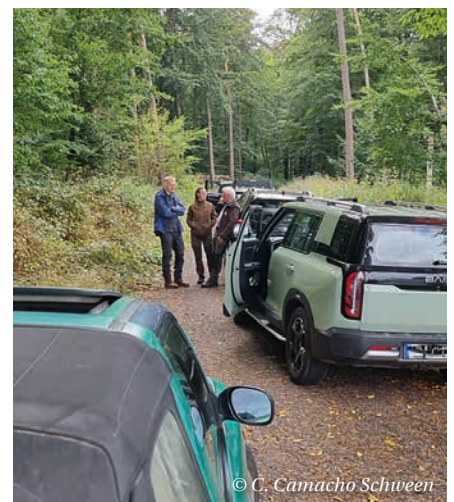
So ging es dann mit etwas Verspätung ins Suchenlokal, wo wir Richter den üblichen Papierkram erledigten und die Teilnehmer sich entspannt verköstigen konnten.

Nach dem Essen gab es dann noch die Zeugnis- und Urkundenübergabe und wir verabschiedeten alle Teilnehmer.

Es hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht, so dass spontan die Idee geboren wurde, diese Prüfung, die GP, zukünftig regelmäßig beim Forstamt Romrod zu veranstalten.

Ich möchte mich bei den Teilnehmern und vor allem beim Forstamt Romrod und explizit bei den freiwilligen Helfern, die ihren Samstag geopfert haben, sehr herzlich bedanken.

Uwe Elfering, LJGHW







## Überblick zum Jagdhundeprüfungswesen

### Gesetzliche Brauchbarkeitsprüfungen, JGHV-Verbandsprüfungen und Vereinsprüfungen auch im BCD

Immer wieder stelle ich in Gesprächen mit Hundeführern fest, dass die einzelnen Prüfungen im jagdlichen Bereich verwechselt werden oder nicht hinreichend bekannt sind. Darum hier eine kurze Zusammenfassung zum Nachlesen.

Es gibt im Wesentlichen drei verschiedene Jagdprüfungsbereiche oder Ebenen.

Die erste und wichtigste für den tatsächlich jagdlich eingesetzten Hund sind die staatlich geforderten Prüfung im Sinne der Landesjagdgesetze. **Die Brauchbarkeitsprüfungen.** Diese sind in jedem Bundesland unterschiedlich. Das ist dem deutschen Föderationsprinzip geschuldet und birgt auch einige Fallstricke für die Hundeführer. Die Brauchbarkeiten sind meist modular aufgebaut. Es gibt jeweils auf die Einsatzzwecke der verschiedenen Hunderassen zugeschnittene Prüfungsmodule mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

#### Doch warum staatliche Prüfungen?

Die Jagdhaftpflichtversicherung, die jeder Jagdscheininhaber nachweisen muss, beinhalten auch eine Haftpflichtversicherung seines Hundes, oder auch mehrerer Hunde. Bis zum Alter von etwa zwei Jahren akzeptieren die Jagdhaftpflichtversicherer noch meist einen Hund als „In Ausbildung stehend“, doch danach muss der Hund als „Brauchbar“ nachgewiesen werden.

Revierpächter sind zudem verpflichtet, einen brauchbaren Hund im Zugriff zu haben. Und zwar für jede der im Revier ausgeübten Jagdarten. Wasserjagd auf Flugwild oder Stöberjagd auf Sauen erfordern unterschiedliche Brauchbarkeitsprüfungen. Da leiten sich die Module ab.

Es sind drei Module, die unter unterschiedlichen Namen in den Landesjagdverbänden mit unterschiedlichen Anforderungen abgeprüft werden.

**„Nachsuche auf Niederwild (außer Rehwild)“:** Das ist im Besonderen die

Jagd auf Enten, Gänse, Fasan und Hasen. Es gibt daneben noch diverse andere Niederwildarten, richtet sich jedoch auf die Niederwildjagd und Vorsteh- und Apportierhunde. Desweiteren die **„Nachsuche auf Schalenwild“** und das **„Stöbern“**.

Die Anforderungen unterscheiden sich im Wesentlichen im Bereich Nachsuche auf Schalenwild. In einigen Bundesländern, wie in NRW, ist die Mindestanforderung Schweiß / Übernacht / 400 m Fährtenlänge. So eine Prüfung berechtigt aber nur zur Nachsuche in NRW! In Hessen oder Niedersachsen als Nachbarländer, braucht ein brauchbarer Hund aber den Nachweis über 600 Meter Fährtenlänge. Da würde sich der Hundeführer aus NRW sich eines Vergehens strafbar machen, der Hund wäre nicht versichert und, und, und.

Bestrebungen der einzelnen Verbände, die Anforderung bundesweit anzugleichen, verlaufen regelmäßig im Sande. Daneben sind noch Zulassungskriterien sehr unterschiedlich. In einem Bundesland dürfen phänotypisch einer bekannten Jagdhundrasse ähnlichen oder gleichen Hunde an einer Brauchbarkeitsprüfung teilnehmen, in anderen nur Hunde mit JGHV- und VDH-Papieren, und dann gibt es noch Niedersachsen, wo alle Hunderassen zur Brauchbarkeit geführt werden können.

Hier nun greifen die anderen Prüfungsarten, **die Verbandsprüfungen des JGHV, die Verbandsschweiß-, die Verbandsfährtenschuh- und die Verbandsstöberprüfung.**

Diese Prüfungen können nur mit Hunden, die über VDH/FCI- und JGHV-Papieren verfügen, absolviert werden. Zudem muss jeder Hund über einen gültigen Laut- und Schussfestigkeitsnachweis verfügen. Bei uns im BCD ist das die bestandene Spurlaut- und Schussfestigkeitsprüfung. Daneben gibt es noch andere Möglichkeiten zum Nachweis, auf die ich aber hier nicht eingehen möchte.

Nach bestandener JGHV-Verbandsprüfung erhält der Hundeführer eine sogenannte Stammbuchkarte. Das ist eine grüne Karte, ich nenne sie im-

mer den Jagdschein des Hundes, die man mit sich im Jagdscheinheft führt. Diese Karte berechtigt bundesweit zum Beispiel zur Nachsuche oder zur Stöberarbeit. Auch mit diesen Prüfungen sind Hund und Hundeführer zur Gänze über seine Jagdhaftpflichtversicherung abgesichert. Doch Vorsicht! Im Fall Nachsuche berechtigt der Nachweis einer bestandenen Prüfung noch lange nicht dazu, Nachsuchen über die Reviergrenzen hinaus zu tätigen. Kommt aber in der Praxis oft vor. Die Berechtigung zur Nachsuche über die Reviergrenze hinaus haben einzig und allein staatlich bestätigte Nachsuchengespanne! Der Übertritt der Reviergrenzen mit Waffe und das Aufsuchen und Nachstellen von Wild dabei, ist ein strafrechtlich relevanter Fall. Das wird als Jagdwilderei von der Staatsanwaltschaft verfolgt und endet oft mit Entzug des Jagdscheins und Abgabe der waffenrechtlichen Lizenz. Zur Frage: „Wie werde ich staatlich anerkannter Nachsuchenführer?“ stehe ich gern zur Verfügung.

Die dritte Säule des Jagdhundeprüfungswesens sind **Vereinsprüfungen.** Diesen überschneiden sich oftmals mit den anderen Prüfungen.

So gibt es in vielen Zuchtverbänden neben den zuvor genannten Angeboten auch die auf die jeweilige Rasse zugeschnittenen Prüfungen. Zum Beispiel Bauprüfungen bei den Erdhunden. **Bei unseren Beagles ist da vor allem die Schweißprüfung auf künstlicher Fährte oder Leistungszeichen „S“ für die Sauenjäger.** Diese Prüfungen sind nicht minder wert, aber im Fall der Schweißprüfungen macht es keinen Sinn, eine Schweißkunst zu absolvieren, wenn auch eine Verbandsschweißprüfung angeboten wird. Allein wegen der Anerkennung bei den Forstämtern und der Möglichkeit zum bestätigtem Nachsuchengespann. Dies ist auch der Grund, warum wir im BCD auf diese Prüfung meist verzichten. Da greift auch nicht das Argument, dass der Hund auf der Verbandsschweißprüfung mindestens 24 Monate alt sein muss, um teilzunehmen, zu bestehen, und dann automatisch in Leistungszuchtklasse





zu gelangen (wenn zuvor die Zuchttauglichkeit bescheinigt wurde).

Das kann ich mit der Teilnahme an der **Gebrauchsprüfung (GP) des BCD e.V.** mit einem ebenso jungen Hund erreichen. Fraglich ist dabei nur, ob der Hund in jungen Monaten schon reif für die jagdliche Arbeit ist, oder das ganze nur züchterische Ziele verfolgt.

Die GP ist auch eine der Zuchtverbandsprüfungen und besonders im BCD e.V. die geeignetste Prüfung für alle Zielsetzungen:

- Berechtigung zur Teilnahme an Stöberjagden
- Berechtigung zur Nachsuche auf Schalenwild
- Anerkennung durch die Jagdhaftpflichtversicherung
- Möglichkeit einen unter 24 Monate alten Hund zur Leistungszucht zuzulassen
- Eintrag der Landesjagdgesetzlich vorgeschriebenen Brauchbarkeiten



Daneben gibt es in den unterschiedlichen Zuchtverbänden noch andere Prüfungen, die aber für die Rasse Beagle keine Rolle spielen.

Ich kann Ihnen hier die ganze Vielfalt nur in Kürze vorstellen. Sollten Sie,

liebe Mitglieder und Interessenten, noch weiterführende Fragen zum Prüfungsrecht haben, kontaktieren Sie mich gern.

Uwe Elfering, LJGHW

## JAGDLICHE LEISTUNGSZUCHT IM BEAGLE CLUB DEUTSCHLAND e.V.

Eine Brauchbarkeitsprüfung, wie die der Landesjagdverbände wird für die jagdliche Leistungszucht grundsätzlich nicht anerkannt, da die Anforderungen der verschiedenen Brauchbarkeiten zu unterschiedlich sind, und sich nicht mit den Anforderungen der Leistungsprüfungen (s. Grafik) vergleichen lassen.

Die bestandene Brauchbarkeit wird auf Wunsch weiterhin im Zuchtbuch Online mit dem Leistungszeichen „BP“ eingetragen.

Das Leistungszeichen JEP wird zukünftig für die erweiterte Brauchbarkeit BJV vergeben.

Hunde mit bestandenen Prüfungen, die zur jagdl. Leistungszucht berechtigen, bekommen eine Jagdgebrauchsnummer. Diese Regelung wird seit dem 01.01.2024 angewendet.

Alle bis zu diesem Datum abgelegten Prüfungen und deren Leistungszeichen behalten ihre Gültigkeit.

### Folgende bestandene Prüfungen berechtigen für die jagdliche Leistungszucht im BCD e.V.

BCD Schussfestigkeits- und Spurlautprüfung  
oder  
vergleichbare Prüfungen / Anlagenprüfungen } jagdliche Anlagenzucht



BCD - Gebrauchsprüfung

oder

BCD - Schweißprüfung

oder

Verbandsschweiß- oder Verbandsfährtschuhprüfung

oder

DTK – Schweiß- / Fährtschuhprüfung **mit ausgewiesener Stehzeit min 20 Std.**

oder

ABC – Gebrauchsprüfung **nur mit Hundeführer mit Jagdschein**

oder

ABC – Schweißprüfung (SSP) **nur mit Hundeführer mit Jagdschein**

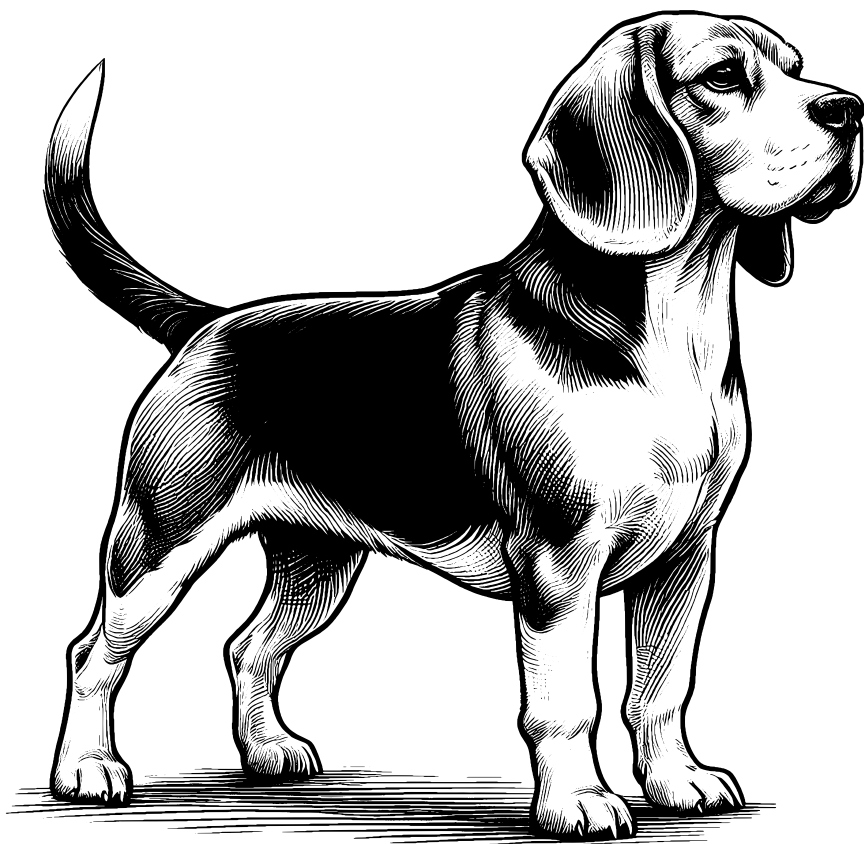
oder

Beagle Klubben (DK) Schweiß- Fährtschuhprüfung 1000m,  
**nur mit Hundeführer mit Jagdschein**





### FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE - Standard Nr.161 – BEAGLE



ÜBERSETZUNG: Jochen H. Eberhardt, ergänzt und überarbeitet Christina Bailey / Offizielle Originalsprache (EN)

URSPRUNG: Großbritannien.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS: 13.10.2010.

VERWENDUNG: Laufhund.

#### KLASSIFIKATION FCI:

Gruppe 6 Laufhunde, Schweißhunde und verwandte Rassen.  
Sektion 1.3 Kleine Laufhunde. Mit Arbeitsprüfung.

#### KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS:

Man geht davon aus, dass der Beagle aus dem größeren Fuchshound für die Jagd zu Fuß, vorzugsweise nach Hasen, herausgezüchtet wurde. Er wird noch immer im Rudel benutzt, sehr häufig organisiert von Vereinigungen, einschließlich Akademien und Schulen. Ein geschäftiger, eifriger kleiner Hund, voller Begeisterung und Energie, immer bereit für jede Aktivität, bei der er dabei sein kann. Bei dieser Rasse hinterlässt alles den Eindruck von Athletentum und es gibt keinen besseren Anblick als ein Beagle Rudel in voller Verfolgung, ihre Köpfe nach unten auf der Fährte, ihre Ruten steif nach oben angeordnet, während sie sich auf die Jagd konzentrieren.

Während der Herrschaft von König Henry VIII. und Königin Elizabeth I. gab es Rauhaar Beagles, einige waren klein genug, so dass man sie in der Jackentasche eines Jagdjacketts tragen konnte. Die Größe hat über die Jahre zugenommen aber manchmal werden noch kleinere Versionen dieser

Rasse geboren, man nennt sie, Pocket Beagles'.

#### ALLGEMEINES ERSCHEINUNGS-

**BILD:** Ein robuster, kompakter Hund, vermittelt den Eindruck von Qualität ohne grob zu wirken.

#### WICHTIGE PROPORTIONEN:

Der Abstand zwischen Hinterhauptbein und Nasenschwamm sollte möglichst genau durch den Stopp halbiert werden. Die Höhe bis zum Ellenbogen ist die Hälfte der Höhe bis zum Widerrist.

#### VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN):

Ein fröhlicher Hund, dessen wesentliche Bestimmung es ist zu jagen, vornehmlich Hasen, indem er der Fährte folgt, unerschrocken, äußerst lebhaft, mit Zähigkeit und Zielstrebigkeit. Aufgeweckt, intelligent und von ausgeglichenem Wesen. Liebenswürdig und aufgeweckt, ohne Anzeichen von Angriffslust oder Ängstlichkeit.

**KOPF:** Von mäßiger Länge, kraftvoll ohne grob zu sein, feiner bei der Hündin, ohne Runzeln oder Falten.

#### OBERKOPF:

Schädel: Leicht gewölbt, mäßig breit, mit sich leicht abzeichnendem Hinterhauptbein.

Stopp: Deutlich ausgeprägt, der die Distanz zwischen Hinterhauptbein und Nasenschwamm möglichst genau halbiert.

#### GESICHTSSCHÄDEL:

Nasenschwamm: Breit, vorzugsweise schwarz, jedoch ist bei helleren Hunden eine abgeschwächte Pigmentierung statthaft; gut geöffnete Nasenlöcher.

Fang: Nicht spitz.

Lefzen: Angemessene Belegung.

Kiefer/Zähne: Kräftige Kiefer mit einem perfekten, regelmäßigen und vollständigen Scherengebiss, wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen.

**AUGEN:** Dunkelbraun oder haselnussbraun, ziemlich groß, weder tief liegend noch hervortretend, ziemlich weit voneinander eingesetzt mit sanftem, gewinnendem Ausdruck.





**OHREN:** Lang, unten abgerundet. Wenn nach vorne gezogen, fast bis zum Nasenspiegel reichend. Tief angesetzt, dünn, mit der Vorderkante anmutig an der Backe anliegend getragen.

**HALS:** Ausreichend lang, um dem Hund mühelos das Arbeiten mit tiefer Nase auf der Spur zu ermöglichen. Leicht gebogen, mit etwas Kehlhaut.

**KÖRPER:** Kurz in der Lende aber gut ausgeglichen. Obere Profillinie: Gerade und waagrecht.

Lenden: Lenden kräftig und biegsam. Brust: Brustkorb bis unter den Ellenbogen reichend. Rippen gut gewölbt und gut zurückreichend.

Untere Profillinie und Bauch: Nicht übermäßig aufgezo-gen.

**RUTE:** Stark, von mittlerer Länge. Hoch angesetzt, fröhlich getragen, aber nicht über den Rücken gerollt oder vom Ansatz nach vorne geneigt. Gut behaart, besonders an der Unterseite.

### GLIEDMASSEN

#### VORDERHAND

Schulter: Schulterblatt gut zurückliegend, nicht überladen. Ellenbogen: Fest, weder ein- noch ausdrehend.

Unterarm: Vorderläufe gerade und senkrecht gut unter den Hund gestellt. Gute Substanz mit runden Knochen. Die Läufe werden zu den Pfoten hin nicht schmaler.

Vordermittelfuß: Kurz.

Vorderpfoten: Fest, Zehen eng anein-

anderliegend; gut aufgeknöchelt mit kräftigen Ballen. Keine Hasenpfoten. Nägel kurz.

#### HINTERHAND:

Oberschenkel: Muskulös. Kniege-lenk: Gut gewinkelt.

Sprungelenk: Fest, tief angesetzt, zueinander parallel.

Hinterpfoten: Fest, Zehen eng anein-anderliegend; gut aufgeknöchelt mit kräftigen Ballen. Keine Hasenpfoten. Nägel kurz.

**GANGWERK:** Rücken gerade, kräftig ohne Anzeichen von Rollen. Frei, ausgreifend, weiter Vortritt. Gerade, ohne die Läufe hoch anzuheben; deutlicher Schub aus der Hinterhand. Hinterhandbewegung sollte nicht eng sein, Vorhandbewegung nicht paddelnd oder kreuzend.

#### HAARKLEID

Haar: Kurz, dicht und wetterbestän-dig.

Farbe: Dreifarbig (schwarz, braun und weiß); (blau, weiß und braun); dachsfarbig gefleckt (Badger-pied); hasenfarbig gefleckt (Hare-pied); zitronengelb gefleckt (Lemon-pied); zitronengelb (lemon) und weiß; rot (red) und weiß; braun und weiß; schwarz und weiß; ganz weiß.

Mit Ausnahme von ganz weiß können alle oben genannten Farben auch ‚Mottles‘ (getüpfelt) sein. Keine ande-ren Farben sind zulässig. Die Ruten-spitze ist weiß.

#### GRÖSSE:

Wünschenswerte mindeste Wider-risthöhe: 33 cm. Wünschenswerte höchste Widerristhöhe: 40 cm.

**FEHLER:** Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewer-tung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist und seine Fähigkeit, die verlangte rassetypische Arbeit zu erbringen.

#### DISQUALIFIZIERENDE FEHLER

- Aggressive und übermäßig ängstliche Hunde.
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhal-tenisstörungen aufweisen.

#### N.B.

- Rüden müssen zwei offensicht-lich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließ-lich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.

Abb. S. 10 © AdobeStock, Vector Deluxe Studio







## HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN ZUM BEAGLE ALS JAGDHUND



### HINTERGRUND ZUM JAGDHUND BEAGLE

Der Beagle ist eine der ältesten Jagdhunderassen und wird in England seit 500 Jahren in Reinzucht speziell für die Meutejagd auf den Hasen gezüchtet. Er gehört zu der Familie der Bracken und Laufhunde (FCI Standard Nr. 161, Gruppe 6.1.3.: Kleiner Laufhund mit Arbeitsprüfung).

Die ursprüngliche Aufgabe der Bracken war die Parforcejagd in der Meute auf ein Stück Wild, bis es sich stellte oder zurückgebracht wurde. Die Meute wurde zum Suchen der Spur eines Morgens zu Holze gerückten Hasen losgeschickt und sobald ein Hund eine Spur aufgenommen hatte, zeigte er das durch anhaltenden Spurlaut an.

Da die Hasenspur sehr flüchtig ist, und die Duftwolke nur kurze Zeit in der Spur steht, mussten die Hunde eine sehr feine Nase besitzen, um die Spur zu halten.

Neue Methoden in der Bewirtschaftung und der Bejagung der Schalenwildbestände in letzter Zeit geben dem Einsatz des Beagles neue Möglichkeiten.

Der Beagle wird unter den heute vorhandenen Bedingungen als kleiner vielseitiger Jagdgebrauchshund eingesetzt. Seine vordringliche Arbeit vor dem Schuss ist das Brackieren oder das qualifizierte Stöbern. Nach dem Schuss ist er zur Nachsuche prädestiniert.

Durch sein äußeres Erscheinungsbild, seine kleine kompakte Form und sein soziales, ruhiges und ausgeglichenes Wesen eignet er sich hervorragend für den Jäger und Familie.

*Wir haben die folgenden Antworten kurzgehalten, um Ihnen einen schnellen Überblick zu geben.*

*Ihre jagdliche Situation und Erfahrung mit/ohne Hund sind individuell, darum stehen wir Ihnen für Fragen und Beratung gerne zur Verfügung. Kontaktdaten finden Sie auf der Rückletzten Seite dieser Ausgabe.*

### 1. Wie jagt der Beagle und für welche Jagdarten eignet sich der Beagle?

Zur **Stöberjagd** werden Hunde mit feinsten Nase, enormen Spurwillen und lockerem Spurlaut benötigt. Durch seine geringe Größe und die brackentypische Arbeit mit tiefer Nase folgt er dem Wild recht langsam. Das ist ein erheblicher Vorteil vor anderen, hochläufigeren Hunderassen, da das Wild von dem langsamen, lauten Hund mit seinem Laut „angemeldet“ wird und verhoffend vor die Schützen kommt und dadurch sicherer angesprochen und weidgerecht erlegt werden kann. Durch seinen sicheren Spurlaut weiß der Jäger, wo sich der jagende Hund und das Wild befinden.

**Nachsuche:** Seine herausragende Nase und der geringe Bodenabstand sowie sein enormer Arbeitswille prädestinieren ihn zur Schweißarbeit. Hier sind es in erster Linie die Totsuchen, die sein Aufgabengebiet ausmachen. Man muss unbedingt die Grenzen seines Hundes erkennen und berücksichtigen. Eine weitere Spezialisierung für Lebendsuchen steht generell nichts im Weg. Ist ein Beagle auf die Nachsuche eingeübt, ist es für ihn kein Problem ein krankes Stück Rehwild oder auch einen Frischling zu halten, niederzuziehen oder zu bannen, bis sein Führer kommt.

In den Bereichen **Apport und Wasserarbeit** müssen beim Beagle Abstriche gemacht werden. Das sind jedoch auch nicht brackentypische Aufgaben, so dass sie bei der Zucht auch nie berücksichtigt wurden.

Dennoch ist der Beagle in der Lage bei der Einzeljagd einen Hasen oder Kanin zu apportieren, im Schilf zu Stöbern und eine Ente aus tiefem Wasser zu bringen.





## HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN ZUM BEAGLE ALS JAGDHUND

### 2. Kann ich auch einen älteren Beagle oder einen Labor-Beagle zur Jagd ausbilden? (Labor-Beagle = Phänotypisierung, u.a.)

Wenn die Prägungsphase des Welpen nicht genutzt werden konnte, um den Beagle auf seine späteren Aufgaben einzustimmen und die genetischen Anlagen zu fördern, ist die jagdliche Ausbildung deutlich schwerer.

Generell ist es möglich, hängt jedoch von vielen Faktoren ab – Alter des Hundes, Reife des Hundeführers, Vertrauen Hund/Mensch, Leistungsfähigkeit und Erfahrungshintergrund des Hundes.

Es sollten also keine hohen Ansprüche existieren, den Hund für die Jagd brauchbar zu machen. Vielmehr ist es so, dass Sie sich in die jagdliche Hunde-Ausbildung einarbeiten, um sich damit für einen geeigneten Hund vorzubereiten.

Eine **Phänotypisierung** ist nötig, wenn der Hund (ohne FCI- oder BCD-Papiere) auf einer jagdlichen Leistungsprüfung geführt werden soll. Ebenfalls nötig ist ein Laut- und Schussfestigkeitsnachweis nach JGHV §23b für die Teilnahme an jagdlichen Leistungsprüfungen.

### 3. Ich habe (noch) keinen Jagdschein, was kann und darf ich machen?

**Ausbildung:** Einen Jagdhund ohne Jagdschein jagdlich einzuarbeiten, ist schwierig. Die Prägung und Einarbeitung im Revier ist essenziell und eine Form der Jagdausübung. Ergo benötigen Sie den Zugang und die Berechtigung durch den Jagdpächter, in einem Revier zu trainieren. Ein Jagdausübungsberechtigter des Revieres sollte bei den Arbeiten anwesend sein. Das betrifft auch den Umgang mit Wildkörpern und -teilen, der nur zulässig ist, wenn ein Jagdscheininhaber anwesend ist (Aneignungsrecht).

**Schußfestigkeit:** Hilfsmittel zur Gewöhnung an Knallgeräusche sind in der Anfangszeit sinnvoll. Mit einer Flinte zu trainieren ist jedoch im Ausbildungsverlauf nötig. Hier sollten Sie sich an bekannte/befreundete Jäger wenden.

Das Einarbeiten des Gehorsams ist Bestandteil des Alltags.

**Prüfungen:** Das Führen eines Beagles auf jagdlichen Anlagen- und Leistungsprüfungen setzt in der Regel voraus, dass der Hundeführer im Besitz eines gültigen Jagdscheins ist.

### 4. Kann ich den Beagle als Familien- und Jagdhund halten?

Selbstverständlich ja. Der Beagle unterscheidet sehr klar, welches soziale Gefüge und die an ihn gestellten Anforderungen bestehen.

Erfahrungsgemäß ist der jagdlich ausgebildete und geführte Beagle auch in der Familie leichter zu halten, da er art- und rassegerecht ausgelastet ist.

### 5. Kann ich neben dem Beagle noch Hunde anderer Rassen halten?

Ja, der Beagle erfreut sich grundsätzlich an guter Gemeinschaft.

### 6. Wie erhalte ich Unterstützung bei der Auswahl eines geeigneten Züchters?

Die Leitenden des Jagdhundwesens als auch des Zuchtwesens des BCD sowie Ansprechpartner aus den Landesgruppen unterstützen Sie gerne bei der Auswahl eines Züchters.

Die Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieser Ausgabe.

## AUSBILDUNG/JAGDAUSÜBUNG

### 7. Was kann/muss ich als Erstlingsführer beachten?

Das Wichtigste sind ein funktionierender Gehorsam und eine sehr gute Führerbindung.

Der Beagle benötigt viel Konsequenz. Er ist äußerst beharrlich und beeindruckt durch eigenen Willen.

Als Hundeführer sind Sie gefordert, den Beagle zu motivieren und sicher zu stellen, dass Sie die zentrale Person seines Interesses bin. Der Beagle lernt und arbeitet gerne.

Auf selbstbestimmte Ausflüge sollten Sie sich einstellen. Hierfür gibt es zum Detektieren entsprechende technische Anbieter. Diese sind ohnehin sinnvoll, wenn Sie sich für den Bereich der Stöberjagd ausrichten möchten und/oder zur Auswertung der Fährtenarbeit.

### 8. Wann fange ich mit der Ausbildung des Jagd-Beagles an?

Sobald der Beagle eingezogen ist.

Allem voranzustellen ist der Grundgehorsam. Der fängt in der Welpenschule an und ist die Voraussetzung für alle weiteren Erziehungs- und Prägemassnahmen.

Für jeden Hund ist die Erziehung und die jagdliche Prägung – die schon beim Züchter begonnen hat – fortzuführen.

Bestmöglich mit ins Revier nehmen und erste Schritte machen lassen.

Das Arbeiten von Schleppen (egal ob Futterschleppe, mit Apportel oder Wildteilen), Kontakt mit Wild und -körpern als auch weitere Arbeiten (Reizangel, Schicken zur Futterküssel ... etc.) prägen den angehenden Jagdbeagle positiv.

Eine Begleitung durch einen Jagdgebrauchshundverein oder eine Beagle-gerechte Hundeschule, bestenfalls mit jagdlicher Expertise (für Bracken) ist empfehlenswert.

### 9. Unterstützt der BCD mich bei der Ausbildung und an wen kann ich mich in meiner Region melden?

Selbstverständlich. Sie erhalten Empfehlungen, wie Sie an die Ausbildung herangehen.



© C. Camacho Schween





## HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN ZUM BEAGLE ALS JAGDHUND

Ebenso erhalten Sie Kontakte innerhalb Ihrer Landesgruppe zum

- Jagdobmann/-obfrau (soweit vorhanden)
- Jägern in Ihrer Nähe,
- etwaige Jagdgebrauchshundvereine oder Hundeschulen.

Des Weiteren bietet der BCD Übungstage für Anlagenprüfungen, Schussfestigkeits- und Spurlautprüfungen mit Prüfungssimulation, Schweiß- und Nachsuchenseminare für Anfänger bis Fortgeschrittene und gelegentlich Vorbereitungskurse zur Gebrauchsprüfung an. Die Termine hierfür finden Sie unter den jagdlichen Terminen auf der Homepage des BCD e.V. Bei weiteren Fragen rund um die jagdliche Ausbildung stehen der Leiter für das Jagdgebrauchshundwesen und die Jagdobleute der Landesgruppen gern beratend zur Verfügung.

### 10. Wer hilft mir bei der Ausbildung zum Jagdhund?

In erster Linie sind Sie selber gefordert. Durch den Start einer begleiteten Ausbildung (s. Antwort 9) bauen Sie sich ein eigenes Netzwerk auf, in dem Sie sich mit anderen gegenseitig bei der Ausbildung unterstützen (Möglichkeiten von Reviernutzungen, Fährtenlegen, Gehorsamstraining usw.)

### 11. An wen wende ich mich in den Landesgruppen?

Siehe Antwort 9.

### 12. Kann der Beagle auch zum Stöbern auf Sauen eingesetzt werden?

Auf jeden Fall, siehe dazu Antwort 13.

### 13. Warum ist ein Besuch im Schwarzwildübungsgatter wichtig?

Schwarzwild ist das wehrhafteste jagbare Wild. Eine frühzeitige Ausbildung im Sauengatter kann die Anlagen Wild hochzumachen in Bezug auf Sauen fördern. Der Wille und Mut, auch Sauen in Bewegung zu setzen kann durch solche Übungseinheiten begünstigt werden.

Vor allem aber lernen Sie als Hundeführer Ihren Beagle und sein Verhalten an wehrhaftem Wild kennen.

### 14. Ist der Beagle bei der Nachsuche auch zur Hetze einsetzbar?

Erst einmal Nein. Mit entsprechender Prägung und Ausbildung könnte der ein oder andere Beagle das leisten – dies bleibt aber eine Ausnahme. In jedem Fall ist der Faktor der körperlichen Leistungsfähigkeit zwingend zu beachten.

### 15. Was mache ich, wenn der Hund nicht einwandfrei schussfest ist?

Wenn es möglich ist, zunächst die Ursache feststellen. Ist es erblich bestimmt oder haben Sie bei der Ausbildung Fehler gemacht. Danach können Sie ggf. eine Strategie erarbeiten, ob und wie das Problem behoben werden kann.

### 16. Kann ich den Beagle im Zwinger halten?

**NEIN.** Bedingt durch seine Zucht braucht der Beagle einen sehr engen Kontakt zu seinem Führer, der ihm seine Meutegenossen ersetzt. Den Hund allein in einem Zwinger zu halten ist das Schlimmste, was man ihm antun kann.

## PRÜFUNGSWESEN

### 17. Wie ist das jagdliche Prüfungswesen aufgebaut?

Als erstes die Anlagenprüfung. Danach folgen die Brauchbarkeits- (BP) und/oder Gebrauchsprüfung (GP). Und darauf die Spezialisierungen (Verbandsschweiß-/Verbandsfährtenschuh-Prüfungen, Leistungszeichen). Siehe dazu Antwort 19.

### 18. Wie bekomme ich die jagdliche Brauchbarkeit?

Grundsätzlich mit der Brauchbarkeitsprüfung (nach den Ordnungen der Bundesländer) oder Gebrauchsprüfung (GP). Die GP muss dann vom jeweiligen Landesjagdverband anerkannt werden. Dies ist aber nur Formsache.

### 19. Welche jagdlichen Prüfungen kann ich mit dem Beagle machen?

Mit einem Beagle aus anerkannter Zucht => grundsätzlich alle. Mit einem Hund ohne Papiere die Brauchbarkeitsprüfung – jedoch keine weitere.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht:

Schussfestigkeitsprüfung	<b>SFP</b>
Spurlautprüfung	<b>SPL</b>
Anlagenprüfung (SFP und SPL)	<b>AP</b>
Schweißprüfung auf künstlicher Fährte über 20 Stunden	<b>SchwK -/</b>
Schweißprüfung auf künstlicher Fährte über 40 Stunden	<b>SchwK -/</b>
Schweißarbeit auf natürlicher Fährte	<b>SchwN</b>
Gebrauchsprüfung (AP plus Prüfungen der GP-Ordnung Stöbern, Revierführigkeit, Haarwildschleppe, Schweißarbeit)	<b>GP</b>
Leistungszeichen Schwarzwild	<b>S</b>
Verbandsschweißprüfung 20 Std Fährte	<b>Sw -/</b>
Verbandsschweißprüfung 40 Std Fährte	<b>Sw -/</b>
Verbandsfährtenschuhprüfung 20 Std Fährte	<b>Fs -/</b>
Verbandsfährtenschuhprüfung 40 Std Fährte	<b>Fs -/</b>
Jagdeignungsprüfung oder Brauchbarkeitsprüfung (der LJV – Landesjagdverbände)	<b>JEP oder BP</b>

### 20. Darf ich den Beagle auf anderen, als vom BCD veranstalteten Prüfungen führen? Und unter welchen Bedingungen?

Naheliegender sind hier die Prüfungen der im JGHV gelisteten Prüfungen der anderen Brackenvereine – Prüfungsordnung für Bracken – hier: Deutscher Brackenclub e.V. (DBC), Deutscher Brackenverein e.V. (DBV), Klub Tirolerbracke Deutschland e.V. (KTb) und Verein Jagd-Beagle e.V. (VJB).

### 21. Was benötige ich an Ausrüstung zum Beagle bei der Jagd (Drückjagd und / oder Nachsuche)

**Für beides:** Warnweste oder evtl. Schutzweste, Detektierung (Garmin oder ähnliche), Wasserbehälter, Erste-Hilfe-Tasche

**Nachsuche:** Schweißriemen mit Halsung oder Geschirr

## VERBAND

### 22. Gibt es jagdliche Netzwerke für Beagle-Führer?

Als BCD-Mitglied und Jäger haben Sie die Möglichkeit, sich Gruppen anzuschließen, bei denen der BCD Zugang zu Stöberjagden vermittelt.

*Kontaktdaten siehe folgende Seite.*



## Ihre Ansprechpartner im BCD

### Vorstand

#### Vorsitzender

**Christian Camacho Schween**

Tel: 04101774680, vorsitzender@beagleclub.de

#### Schatzmeister & stellv. Vorsitzender

**Peter Schäffer**

Tel: 04532 2689261, schatzmeister@beagleclub.de

#### Leiter Jagdhundwesen:

**Uwe Elfering**

Tel: 02554 9196892, jagd@beagleclub.de

#### Leiterin der Zuchtstelle:

**Dr. Kristin Schröder**

Tel: 02103 2509871, zuchtleiterin@beagleclub.de

#### Leiter Ausstellungswesen:

**Stephan Knappe**

Tel: 03334 3851224, ausstellungen@beagleclub.de

### Obleute Jagdwesen in den Landesgruppen (LG)

#### LG Bayern

**Peter Schacherbauer**, peter@schacherbauer.net

#### LG Berlin-Brandenburg

**Petra Deinert**, vom-fass-zehlendorf@t-online.de

#### LG Hanse

**Jürgen Cremer**, jagd@hansebeagle.de

#### LG Rheinland

**Jens Kopka**, jagd@beagleclub-lg-rheinland.de

#### LG Südhessen

**Wilfried Heckmann**, vorsitz@lg-suedhessen.de

### Öffentlichkeitsarbeit BCD

**Columbine Stuhlmann**  
pr@beagleclub.de





